



D E U T S C H E R J A G D S C H U T Z - V E R B A N D E . V .

VEREINIGUNG DER DEUTSCHEN LANDESJAGDVERBÄNDE

## **WILD: Die „Volkszählung“ fürs Wild**

### **Die Feldhasenbesätze – dramatischer Rückgang oder Grund zur Hoffnung?**



#### **Früher war alles besser?**

„Goldene Zeiten“, „intakte Lebensräume“, „Hasen über Hasen“: Diese Bemerkungen fallen oft, wenn man sich mit „alten“ Jägern über die Feldhasenbesätze von vor 30 bis 50 Jahren unterhält. Verlässliche Zahlen zu den damaligen Hasenbesätzen, die Aussagen für das gesamte Gebiet Deutschlands zulassen, gibt es jedoch leider nicht. Als Indikator für die Besatzentwicklung kann lediglich die Hasenstrecke herangezogen werden. In wissenschaftlichen Kreisen sind Jagdstrecken im Zusammenhang mit der Beurteilung von Populationsentwicklungen jedoch umstritten. Zu stark hängt die Strecke von einer Vielzahl weiterer Faktoren ab als nur vom Frühjahrsbesatz! Ein direkter Vergleich mit den heutigen Hasendichten ist daher nicht möglich. Der Blick auf die Feldhasenstrecken zeigt zumindest, dass die deutschlandweiten Abschusszahlen der 1960er Jahre etwa zwei- bis dreimal höher lagen als in den letzten zehn Jahren. Ob der Hasenbesatz in Deutschland ebenfalls zwei- bis dreimal so hoch war wie heute, geht daraus nicht zwangsläufig hervor.

Die Streckenstatistiken zeigen zusätzlich große Unterschiede zwischen den östlichen und westlichen Bundesländern auf. In den alten Bundesländern lagen die Streckenzahlen lange Zeit auf hohem Niveau. Erst am Ende der 1970er Jahre fielen die Jahresstrecken binnen weniger Jahre auf unter 50 Prozent der ursprünglichen Höhe ab. Im Gegensatz dazu war die Strecke in den neuen Bundesländern bereits seit den 1960er Jahren permanent rückläufig.

...

ANERKANNTER VERBAND NACH §59 BUNDESNATURSCHUTZGESETZ

**Hauptgeschäftsstelle:** Johannes-Henry-Straße 26 • 53113 Bonn

Tel. 0228 - 94 906 - 0 • Fax 0228 - 94 906 - 30 • Internet: [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de) • E-Mail: [DJV@Jagdschutzverband.de](mailto:DJV@Jagdschutzverband.de)

**Bankverbindung:** Sparkasse Bonn, Konto-Nr.: 17 531 211, BLZ 380 500 00

**Pressestelle:** Tel. 0228 - 94 906 - 20 • Fax 0228 - 94 906 - 25 • Internet: [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv) • E-Mail: [Pressestelle@Jagdschutzverband.de](mailto:Pressestelle@Jagdschutzverband.de)

Zusätzlich fiel der Rückgang dort viel stärker aus als in den übrigen Landesteilen. Im Osten Deutschlands wurden zuletzt nicht einmal mehr fünf Prozent der Jahresstrecken aus den 1960er Jahren erzielt. Unzweifelhaft ging diesem Streckenrückgang eine deutliche Abnahme der Hasenbesätze voraus, allein die Höhe bleibt ungewiss.

### **Die aktuelle Verbreitung**

Im Rahmen des WILD wurde anlässlich der flächendeckenden Erfassung 2006 erstmals auch das Vorkommen des Feldhasen in den einzelnen Jagdbezirken abgefragt und auf Gemeindeebene ausgewertet. Leider liegen die abschließenden Ergebnisse zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor. Es zeichnet sich jedoch ab, dass der Feldhase innerhalb Deutschlands zumindest auf Gemeindeebene flächendeckend vorhanden ist. Gemäß den Angaben der Jäger fehlt Mümmelmann zwar in einzelnen Jagdbezirken, der Anteil dieser Jagdreviere ist allerdings sehr gering. Da es sich bei der Vorkommenserfassung des Feldhasen um eine Ersterhebung handelt, liegen keine vergleichbaren Referenzwerte früherer Jahre vor. Aussagen zu einer eventuellen Veränderung des Verbreitungsgebietes innerhalb Deutschlands sind deshalb nicht möglich.

### **Die aktuellen Frühjahrsbesätze**

Die Frühjahrsbesätze des Feldhasen werden im Rahmen des WILD seit 2002 mit Hilfe der Scheinwerfer-Taxation in den Referenzgebieten erfasst. Bisher beteiligten sich jedes Jahr mehr als 600 Referenzgebiete an den Hasenzählungen. Da die Auswertung der Daten aus dem Jahr 2006 noch nicht abgeschlossen ist, stammen die momentan aktuellsten Ergebnisse aus dem Jahr 2005. In diesem Jahr konnte eine mittlere Hasendichte von 14,5 Hasen/100 Hektar (Median) ermittelt werden. Mit dieser Zahl lassen sich unter den gegebenen Bedingungen jedoch keine Hochrechnungen für die Gesamtfläche der Bundesrepublik erstellen. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass es sich bei den Referenzgebieten meistens um waldarme Niederwildreviere handelt, wodurch diese überrepräsentiert sind. Hochwildreviere eignen sich dagegen aufgrund ihres hohen Waldanteils häufig nicht als Zählgebiete.

Ein Blick auf die Populationsdichte-Karte zeigt deutliche Unterschiede der regionalen Hasenbesätze. Im Prinzip lässt sich Deutschland grob in drei Großregionen unterteilen: den Nordwesten (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen), den Osten (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen) und die Großregion Mitte und Süden (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, Bayern).

...

Während sich der Nordwesten durch hohe Hasendichten auszeichnet (im Mittel 23,9 Hasen/100 Hektar), sind diese im Osten mit 5,4 Hasen/100 Hektar sehr niedrig. Es gibt zwar auch in den östlichen Bundesländern Referenzgebiete, in denen relativ gute Hasenbesätze vorhanden sind (in Einzelfällen bis zu 48 Hasen/100 Hektar), diese bilden jedoch die Ausnahme. Die Großregion Mitte und Süden nimmt eine Zwischenstellung ein. Die Hasendichten betragen hier im Mittel 14,6 Hasen/100 Hektar, variieren aber sehr stark (1,9 bis 73,4 Hasen/100 Hektar).

### **Die Entwicklung der Hasenbesätze seit 2002**

Im Mittel aller Referenzgebiete zeichnet sich seit 2002 eine erfreulich positive Populationsentwicklung ab. Die Frühjahrs-Hasendichte hat sich in dieser Zeit von 11,0 auf 14,5 Hasen/100 Hektar erhöht, was einer Zunahme von über 30 Prozent entspricht. Im gleichen Zeitraum stieg die Jagdstrecke dagegen nur um 20 Prozent an. Das zeigt deutlich das Bemühen der Jäger, behutsam mit den Besätzen umzugehen. Allerdings ist die Entwicklung der Besätze nicht in allen Regionen einheitlich. Im Wesentlichen wird der Aufwärtstrend durch die Besatzzunahme im Nordwesten der Bundesrepublik gestützt (von 21,6 auf 23,9 Hasen/100 Hektar). Auch im Osten ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten (von 4,6 auf 5,4 Hasen/100 Hektar), während sich die Hasendichten in der Großregion Mitte und Süden kaum verändert beziehungsweise leicht verringert haben (von 15,1 auf 14,6 Hasen/100 Hektar).

### **Ist der Hase gefährdet?**

Diese Frage zielt üblicherweise auf die Einstufung in den landes- beziehungsweise bundesweiten Roten Listen ab. Der Fokus liegt dabei auf der aktuellen Populationsverbreitung und der zurückliegenden Entwicklung. Wie die Populationsdichte-Karte und die bereits angesprochenen regionalspezifischen Besatzentwicklungen zeigen, ist eine pauschale Beantwortung der Gefährdungsfrage allerdings nicht möglich. In den nordwestlich gelegenen Bundesländern kann man unter anderem aufgrund der Besatzsituation und der Entwicklung der letzten fünf Jahre davon ausgehen, dass der Hase dort derzeit nicht gefährdet ist. Schwieriger ist die Situation in den zentral und südlich gelegenen Bundesländern einzuschätzen. Die Hasendichten variieren dort oft auf relativ kleinem Raum. Erschwerend kommt hinzu, dass in dieser Großregion derzeit kein klarer Entwicklungstrend zu erkennen ist. Anders ist die Situation in den östlichen Bundesländern zu bewerten. Zum einen sind die Hasenbesätze dort am niedrigsten, und zum anderen weisen die Streckenzahlen auf einen deutlich stärkeren Rückgang innerhalb der letzten vier Jahrzehnte hin. Unter diesen Gesichtspunkten kann man durchaus von einer leichten Gefährdung sprechen.

...

Das bedeutet aber nicht, dass auf eine Bejagung generell verzichtet werden muss. Entscheidend ist, dass die Nachhaltigkeit gewahrt bleibt, also dass die Hasenstrecke den jährlichen Zuwachs nicht übersteigt. Die Entscheidung über die Bejagung der lokalen Hasenbesätze sollte deshalb grundsätzlich von den aktuellen Gegebenheiten vor Ort abhängig gemacht werden. Hier ist das Verantwortungsbewusstsein der Jäger gefordert.

### **Ursachen für die regionalen Unterschiede**

Woran liegt es nun, dass die Hasendichten innerhalb der Bundesrepublik so verschieden sind? Um es vorweg zu nehmen: Diese Frage kann heute noch nicht abschließend beantwortet werden, obwohl bereits viele Einzelstudien zu diesem Thema existieren. Je nach Autor und Untersuchungsgebiet werden als Hauptursachen Flurbereinigung, Großflächenwirtschaft, Beutegreiferdruck, Mechanisierung der Landwirtschaft, Biozideinsatz und andere Gründe genannt. WILD soll die Grundlage dafür schaffen, um die Ursachen und Zusammenhänge besser verstehen zu können. Helfen sollen in diesem Zusammenhang umfangreiche Flächennutzungskartierungen innerhalb der Referenzgebiete. Diese Kartierungen charakterisieren sehr detailliert die aktuelle Lebensraumsituation vor Ort. In Verbindung mit Klimadaten und Angaben zu potenziellen Beutegreifern wird es somit möglich sein, die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Hasenpopulationen zu analysieren. Umfangreiche Ergebnisse zu dieser Thematik werden in den nächsten Jahren erwartet.

### **Wie wird die Besatzentwicklung weitergehen?**

Unsere Landschaft unterliegt einem ständigen Wandel. Derzeit vollzieht sich ein nicht zu unterschätzender Wechsel in der Landwirtschaft. Stilllegungsflächen werden wieder vermehrt „reaktiviert“ und zur Energiegewinnung in Form von Raps- und Maisfeldern genutzt. Und der Bedarf an regenerativen Energieträgern steigt weiter. Zudem mehren sich die Anzeichen auf einen vom Menschen verursachten Klimawandel. Inwieweit sich diese Veränderungen auf die Hasenbesätze auswirken werden, ist ungewiss. Über deren weitere Entwicklung kann deshalb keine zuverlässige Prognose abgegeben werden. Folglich ist die permanente Beobachtung der Besätze umso wichtiger, da nur auf diesem Wege Populationsveränderungen und deren Ursachen rechtzeitig dokumentiert werden können.

Die aktuellen Zahlen von WILD werden im Jahresbericht 2006 dargestellt, welcher voraussichtlich im zweiten Quartal dieses Jahres erscheinen wird.

...

## Abbildungen

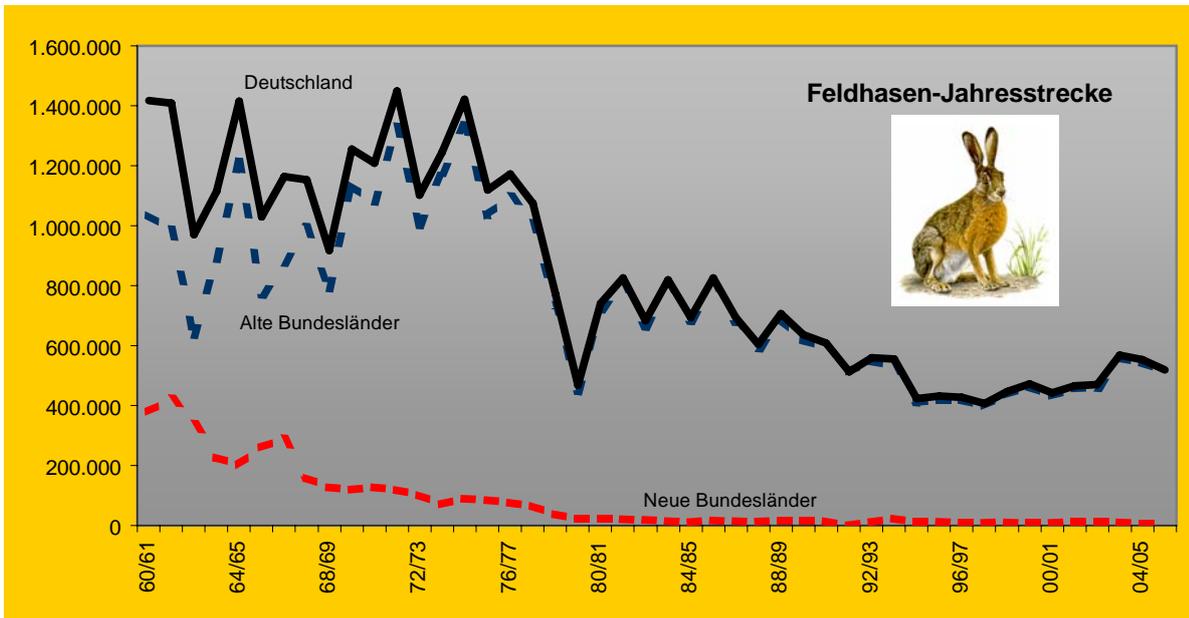


Abbildung 1: Feldhasen-Jahresstrecke

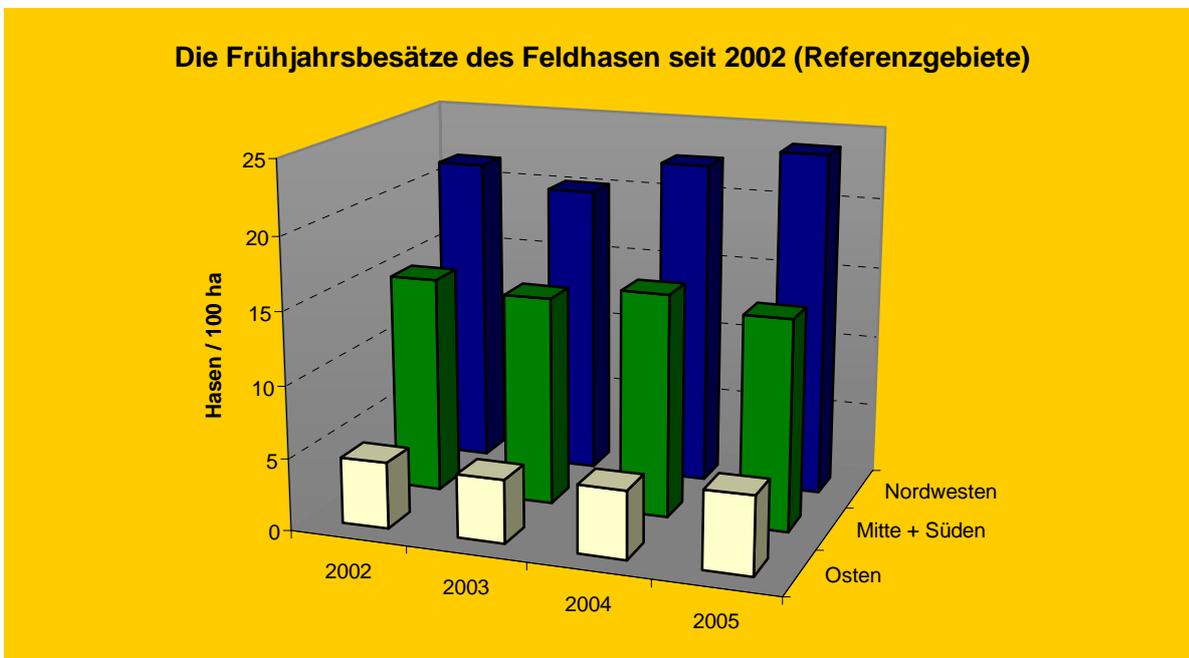


Abbildung 2: Die Frühjahrsbesätze des Feldhasen

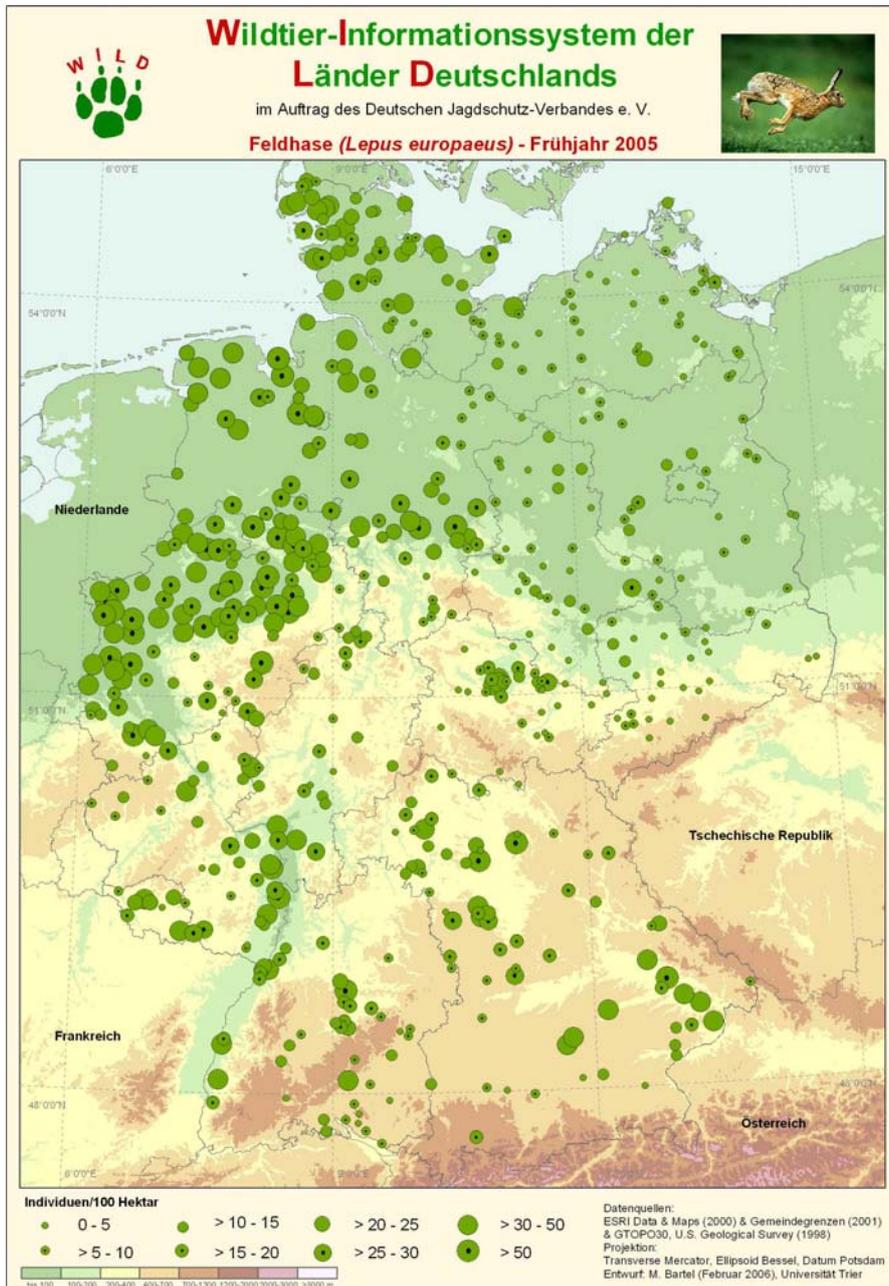


Abbildung 3: „Feldhasendichten im Frühjahr 2005“